

## Vorwort

Das vorliegende Buch ist vor dem Hintergrund der Arbeitshypothese entstanden, dass es für ein Verständnis des Controllings und seiner Instrumente zweckmäßig ist, auf theoretischer Ebene sowohl von Wollens- als auch von Könnensdefiziten bei Akteuren auszugehen. Zum einen ist es für viele Fragestellungen sinnvoll Interessenkonflikte zu adressieren, wie dies bereits die Prinzipal-Agenten-Theorie tut. Zum anderen beruhen viele Probleme jedoch auch darauf, dass die kognitiven Fähigkeiten von Managern und Mitarbeitern begrenzt sind. Entsprechend sollten Controllinginstrumente nicht nur anreizkompatibel, sondern auch kompatibel mit den kognitiven Fähigkeiten der Benutzer sein. Deshalb ist eine theoretische Brille zu entwickeln, mit der man nicht nur beide Aspekte in den Blick bekommt, sondern im Idealfall sogar die einzelnen Linsen kontrolliert auf- und abblenden kann. Genau mit dieser Fragestellung befasst sich das vorliegende Buch.

Das Buch basiert auf Vorüberlegungen und Forschungsarbeiten, die sich über fast ein ganzes Jahrzehnt erstrecken. Entsprechend groß ist die Gruppe der in diesem Forschungsprojekt involvierten Personen. Einigen hiervon möchten wir an dieser Stelle explizit danken, wobei wir chronologisch vorgehen. Kaum in dieser Form entstanden wäre dieses Projekt zunächst, wenn nicht einer der Herausgeber (Matthias Meyer) sehr viel über Theoriebildungsfragen der Ökonomik von Prof. Dr. Dr. Karl Homann, Prof. Dr. Andreas Suchanek und Prof. Dr. Ingo Pies in seiner Zeit an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und später an der Ludwig-Maximilians-Universität München hätte lernen dürfen. Gedankt sei in diesem Zusammenhang auch Dr. Alexandra von Winning, Christian Bussler, Prof. Dr. Rüdiger Waldkirch und den engagierten Studenten aus den Ökonomik-Seminaren an der LMU München für viele tiefgründige Diskussionen. Das maßgebliche Zentrum des Projekts bildete anschließend die sogenannte „Akteursmodellgruppe“ am Lehrstuhl für Controlling und Telekommunikation des zweiten Herausgebers (Jürgen Weber). Den Mitgliedern dieser Forschungsgruppe sei an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt. Aus dieser Forschungsgruppe haben sich Dr. Bernd-Oliver Heine, Prof. Dr. Bernhard Hirsch, Dr. Klaus Hufschlag, Dr. Marc Lesch, Dr. Roman Müller, Dr. Anne Paefgen und Guido Pieroth mit einem oder mehreren Beiträgen zu diesem Buch beteiligt. Weiter bereichert wird das Buch durch die Beiträge von Jun.-Prof. Dr. Matthias Mahlendorf und Prof. Dr. Siegwart Lindenberg. Während Ersterer durch die hier versammelten Beiträge angeregt wurde, hatte Letzterer diese maßgeblich inspiriert. Deshalb sei ihm an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich gedankt und wir freuen uns sehr, dass er mit seinem Beitrag das Buch abrundet.

Das Editieren eines derartigen Buches stellt eine eigene Herausforderung dar, bei deren Bewältigung wir tatkräftig unterstützt wurden. Eine große Unterstützung beim Korrekturlesen und dem Vereinheitlichen der Dokumente waren Birgit Grabi, Claudia Heymann und Beata

Kobylarz-Winn. Zudem haben Luis Armando Arriola, Evelyn Busch und Cathérine Grisar sorgfältig bei der Formatierung mitgewirkt.

Mit diesem Buch soll die Arbeit an diesem Forschungsprojekt nicht abgeschlossen sein. Wir hoffen, dass wir mit den darin entwickelten Überlegungen eine belastbare Grundlage für die zukünftige Controllingforschung in dem hier skizzierten Sinne gelegt haben.

Matthias Meyer und Jürgen Weber